9. Infobrief

Liebe Freunde und Interessierte an unserer Arbeit mit unseren Freunden in Russland!

Blick auf das Bildungshaus aus dem Osten

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, und während meines Aufenthaltes Anfang Dezember in Trushkovo schneite es fast jeden Tag, alles wurde wunderbar still.
Das Verlassen dieses Wintermärchens fiel mir nicht leicht.

Ich möchte mit Ihnen auf das letzte halbe Jahr zurückblicken. Was geschah in der Bildungsarbeit, wie entwickelte sich der Hausbau?
Was gibt es von der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Arbeit vor Ort zu berichten?
Und - im August konnte unsere neue Rechtsform gegründet werden.

Bildungsarbeit

„Die Geundheitsverhältnisse der Menschen hängen ganz vom Pflanzenwachstum ab und deshalb muss man kennen, was da im Pflanzenwachstum eigentlich mitwirkt“
R. Steiner, 31.10 1923

Seminar mit Hans-Peter Frucht mit 12 Teilnehmenden.
Im August reiste Hans Peter Frucht (30 Jahre Aufbau und Leitung des Demeter-Gemüsebaubetriebes Libbenichen) nach Trushkovo, lange von uns angefragt, um seine Erfahrung im intensiven bio-dynamischen Gemüsebau an uns weiterzugeben. Einige Tage konnte Hans-Peter vor allem den Betrieb von Alexei Zharov und auch von Daniel Hüning kennenlernen und aus seiner Erfahrung Rat geben. Alex Zharov lud am Wochenende zu einem 2-tägigen Seminar ein, zu welchem neben den ansässigen Menschen auch auswärtige Bauern und Interessierte kamen, die viel von den Erfahrungen von Hans-Peter Frucht mitnehmen konnten.

Hans Peter Frucht

bei der Spatenprobe

Seminar zu Gemüsesaatgut:
Anfang September folgte ein Seminar mit der Gemüsesaatgut-Züchterin **Christina Henatsch**, die ihre Erfahrungen von ihrer Forschungsarbeit mit bio-dynamischen Präparaten sowie eigens entwickelten Anwendungen für die Pflanzenzucht weitergab.

rechts:
Christina Henatsch zu Planetenwirken

Rückblick Schülerpraktikum September 2023

Mitte September kamen die 8. Klass-Schüler der Moskauer Schule „Put Cerna“ mit 3 Eltern und der Gartenbaulehrerin.
Sie waren im Mai schon für 4 Tage in Trushkovo gewesen und säten und pflanzten Gemüse sowie gekeimte Walnuss-, Esskastanien- und Aprikosenkeimlinge, hackten die jungen Apfelbäume und rodeten Weidenschösslinge.

Rechts: Ernte im Schulgarten

Nun konnten sie begeistert das selbst angezogene Gemüse ernten, eine deutlich bessere Ernte als im ersten Jahr nach dem Wiesen-Umbruch.
Nach dem Mähen und Abräumen der im Frühjahr ausgesäten Gründüngung konnten wir nach der Bearbeitung von Hans mit seiner Scheibenegge auf diesem neuen Stück 12 Wintergetreide-Sorten einsäen. Ein Großteil geschenkt von unserem Vereinsmitglied Heidi Franzke, die im Rahmen der „Spica- Initiative für Lebensgemäße Saatgutkultur e.V.“ seit Jahrzehnten an der Züchtung neuer Sorten arbeitet.
Wir sind gespannt wie sie überwintern.

Unten: Mähen der Wick-Gründüngung

Auch konnten noch 30 unserer aus dem Kern gezogenen Aprikosenpflanzen verschiedener Moskauer Herkunft gepflanzt werden.

In der Abschlussrunde reflektierten die Schüler, dass es wichtig war, nun im Herbst zu erleben, was aus ihrer Arbeit im Frühjahr geworden ist; so haben sie jetzt ein ganzes Bild.
Einige sagten, dass sie auf jeden Fall wiederkommen wollen.

unten: Getreideaussaat, im Hintergrund das Bildungshaus, im Feuer die letztes Jahr hier gerodeten Weiden

Fortspraktikum Oktober 2023

Vom 15.-22.10.23 in Truschkovo konnte ein **Ausbildungsblock "Führung eines Forstpraktikums für 9. Klässler"** mit Klaus Wäschle stattfinden.
8 Lehrer verschiedener Waldorfschulen begleiteten die für eine Woche angereisten 18 Schüler im Forst und bei Obstbaumpflanzungen bei ihren Arbeiten.
Hier möchte ich gerne **Maria Pinkas** zu Wort kommen lassen. Ohne sie wäre die Organisation und Durchführung unserer Seminare so nicht möglich:

Meine Eindrücke aus der Forstpraxis...
Wenige Tage vor Beginn der Praxis versammelte sich ein Team aus Erwachsenen – Lehrern und Eltern –, die die Schüler bei ihrer Arbeit begleiten wollten. Dabei handelt es sich um Menschen, die bereits auf Seminaren mit Klaus Wäschle ausgebildet wurden, aber es gab auch neue Lehrer. Ein ehemaliger Waldorfvater kam und erklärte sich bereit, als Koch zu arbeiten.
Es wurden Vorbereitungen getroffen, Arbeitsbereiche ausgewählt und ein Plan entworfen. Die Erwachsenen wurden auf die Sektionen verteilt. Am nächsten Tag trafen Schulkinder aus Moskau und Smolensk, aus drei Schulen ein. Als wir uns trafen, sagten viele, dass sie nicht zum Praktikum gehen wollten. Schwierige Lebensbedingungen, schwere Arbeit und es ist nicht klar, warum? Aber nach Herrn Wäschles erstem Vortrag war klar, dass einige Schüler sich dafür interessierten, warum Erwachsene so seltsame Dinge tun: Sie kümmern sich um den Wald eines anderen oder den alten Kollektivobstgarten. Sie pflanzen Bäume, die VIELLEICHT in 30 Jahren Früchte tragen werden.

Schüler an der offenen Kochstelle - Sommerküche

Die Lebensbedingungen auf dem Bauernhof sind immer noch sehr schwierig, einige der Kinder schliefen in einer Jurte, wo auch Mahlzeiten und Unterricht stattfinden. Keine Dusche. Zum Waschen müssen Sie 5 km zum Badehaus fahren. Die Toilette ist draußen. Das Wetter war regnerisch und kalt. Wer nicht genügend warme Kleidung hatte, fror. Doch nach und nach veränderte sich durch die Arbeit und die Abendvorträge von Herrn Wäschle die Einstellung der Schüler zur Arbeit. Ich habe nur am ersten und am letzten Tag teilgenommen, daher war für mich der Unterschied im Zustand der Schüler zu Beginn und am Ende des Praktikums sehr auffällig.

Links: gemeinsames Tragen der Stämme

Im Abschlusskreis stellten die Schüler wichtige, sehr tiefgreifende Fragen:
- Welches Recht haben wir zu entscheiden, was das Beste für einen Wald ist, der uns nicht gehört?
- Wie kann ein Mensch verstehen, was für den Wald gut und was schlecht ist, welche Hilfe der Wald braucht?

Pflanzen sibirischer Aprikosen in Reihen im Schutz der Weiden

Warum ist es so angeordnet, dass der Wald sich nicht selbst helfen kann?
Es folgte ein Gespräch über die Freiheit des Menschen und darüber, was und wie diese Freiheit gewährleistet werden kann.
Und für die Kinder war es wichtig, was die Erwachsenen darüber sagten und dachten.
Ich bedaure sehr, dass die deutschen Schüler nicht kommen konnten. Denn es füllt die Arbeit immer mit zusätzlicher Bedeutung, ermöglicht es Ihnen, sich auf einer höheren Ebene, wie von Mensch zu Mensch, zu verbinden, sich über Unterschiede zu erheben und Gemeinsamkeiten zu erkennen. Es ist immer sehr inspirierend.
Ich empfinde große Dankbarkeit gegenüber den Menschen in Deutschland, die unsere Treffen unterstützen. Herr Wäschle und Herr Hipp stehen in der Praxis im Mittelpunkt unseres gesamten Prozesses. Und trotz der Tatsache, dass wir bereits viel gelernt haben, ist die Beteiligung von Deutschen Lehrern sehr wichtig und notwendig. Diese Verbindung, die zwischen uns besteht, gibt mir Hoffnung für die Zukunft, die im Leben jetzt nur noch sehr schwer zu spüren ist.

Die Hoffnung, dass wir gemeinsam die Kräfte der Zerstörung und Spaltung besiegen können, die jetzt in der Welt so aktiv sind.
Vielen Dank, dass Sie, ohne direkt an unseren Treffen teilzunehmen, ohne alles Wichtige, was hier passiert, vollständig sehen und spüren zu können, uns vertrauen und es wichtig finden,
uns zu helfen, die Zukunft zu stärken und bei Kindern die Saat der Verantwortung und des Verständnisses zu säen!

Mit besten Grüßen aus Moskau, Maria Pinkas,
Veranstalterin von Seminaren mit Klaus Wäschle in Russland

Marias Eltern sind Ukrainer und leben in der West-Ukraine. Sie können nicht verstehen, dass Maria nicht zu ihnen in die Ukraine zurückkehren will.
Olga, eine ukrainische Teilnehmerin aus Odessa, die aber 2014 von dort wegziehen musste, weil sie im großen Kreis der Menschen war, die für eine weitere Zusammenarbeit der Ukraine mit Russland war, und jetzt an der Waldorfschule in Irkutsk arbeitet, erzählte auf unsere Nachfrage von ihren Erlebnissen in Odessa damals.
So kam die Tragik der herrschenden Situation immer wieder zum Bewusstsein, und auch eine leise Dankbarkeit, dass die Menschen darüber sprachen, mit ihren verschiedenen Schicksalen.
Und die Freude, gemeinsam an der Pflege und Weiterentwicklung unserer Erde zu arbeiten, die Enge des Denkens in Nationen hinter sich lassend.

Bau des Bildungshauses

rechts: *Aram, der armenische Bauunternehmer, nach der abgeschlossenen Arbeit im Innenausbau auf der 2. Etage des Bildungshauses.*
Unten: seine Usbekischen Arbeiter

links und unten: die Aussenarbeiten sind bis auf Fenster und Türen und Dachrinne abgeschlossen.

unten: obere Etage mit 5 Zimmern

<u>Entwicklung der Betriebe in und um Trushkovo:</u>

Gemüsebaubetrieb von Alex Zharov:
Unten im Bild Alex Zharov mit seinem wichtigsten Mitarbeiter Artur und seinen 3 angestellten Frauen vom Nachbardorf im neu gebauten Anbau. Diesen konnte Alex mit einem Teil der staatlichen Förderung erstellen, die er erstmals erhielt, weiter ermöglichte diese ihm den Kauf eines 80 PS- Belorus-Traktors mit Frontlader.

Sein Wirtschaftsjahr war durchwachsen, das Feingemüse ist ihm gut gelungen, die Wurzelgemüse sind leider schlecht bis gar nicht aufgelaufen, so dass für den Winter und das Frühjahr kein Wurzelgemüse zur Verfügung steht.
Der Kohl und die Zwiebeln sind dagegen sehr gut gewachsen, es wurden einige hundert Liter Sauerkraut hergestellt.
Die Teilnehmer in seiner solidarischen LW-Gemeinde stagnierten bei 35 Abnehmern, während der Verkauf an die 3 Bioläden in Moskau gewachsen ist.

Auch in Russland sind die Preise für Diesel, Baumaterial und Dienstleistungen deutlich gestiegen, was die Ausgaben in der Bilanz steigen lässt. Daher plant Alex eine entsprechende Erhöhung des Preises für einen Lieferanteil ab Frühjahr. *Info zur SoLaWi: www.ourcsa.info*

Landwirtschaftsbetrieb von Daniel und Elisabeth ***unten: Familie Hüning***

Im Frühjahr wurde die Hälfte der Kühe und Kälber an Stefan und Lia Hils abgegeben, die ursprünglichen Besitzer der Herde. Der erste Drusch des Hafers mit dem gebraucht gekauften Mähdrescher gelang, und das 4 ha große Feld konnte im Herbst mit Winterroggen eingesät werden. Elisabeth baute in dem großen Selbstversorgergarten Gemüse an, welches im Herbst eingelagert und eingemacht werden konnte. Unterstützt wurde sie dabei für einige Monate von Maria Loginowa.

Artjom, der erste Lehrling, der seit über einem Jahr schon dort lebt, ist für den Betrieb zu einer wichtigen Stütze geworden. Auch Daniel hat bisher wenig Einkommen, er investiert aus geliehenen Geldern in den weiteren Aufbau des Hofes.

Im Sommer/Herbst konnte ein Keller mit einer Zufahrt für den Traktor gebaut werden. Geplant ist eine Nutzung als Käsekeller und Gemüselager sowie zum Abhängen des geschlachteten Viehs.
2 Kühe wurden das Jahr über von Hand gemolken, mehr erlaubte der Arbeitsalltag noch nicht.
Im Frühjahr/Sommer werden nun 8 Kühe kalben, und 3 weitere Jungtiere kommen zum Decken, so dass die Herde wieder langsam wächst.

Landwirtschaftsbetrieb von Stefan und Lia Hils
Stefan und Lia konnten im Frühjahr in Alferewo ein Haus kaufen, welches jetzt renoviert wird. inzwischen pachten sie 100 ha Land 2 km entfernt von ihrem Haus hinter der Apfelbaumplantage. Dort stehen die Kühe (2. Hälfte der geteilten Herde) nun auch im Winter. Eine wirkliche Herausforderung bei diesen Verhältnissen. Die Schafe und Ziegen sind am Haus in Stallungen untergebracht. Ihre beiden jüngsten Kinder Adelheid(17) und Heinrich(15) sind ihnen bei dieser Pionierarbeit eine große Hilfe.

Nebenerwerbsbetrieb von Oleg Tretjakov

links: 2 km von Daniels und Elisabeths Betrieb entfernt wohnt Oleg mit seinem Sohn und seiner Mutter.

Oleg ist eine wichtige Stütze bei der Heuwerbung in Daniels Betrieb, er hilft
stets zuverlässig mit seinem japanischen Traktor und versteht sich auf die Reparatur sämtlicher Technik. Oleg baut etwas Feldgemüse für den Verkauf, und ist sonst Selbstversorger. Wenn er Geld braucht, baut er im Lohn für andere. Er ist derzeit bei unserem Bildungshaus am Ofenbau mit beteiligt.

Wie ordnen wir uns rechtlich ?

Nachdem eine gemeinnützige russische Stiftungsfond-Gründung mit Beteiligung von Deutschen bei fast allen Beteiligten als zu risikoreich verworfen wurde, erfolgte eine

GmbH-Gründung.

Anfang August gründeten Daniel Hüning und Rosa Beilman (Leiterin der WALA -R) die **russische GmbH „BIODYNAMIKA“**
(51% der Anteile müssen in russischer Hand gehalten werden).
In die GmbH wurden die 315 ha zwischen den Betrieben , die 20 ha von Daniel und Elisabeth samt der Hofstelle sowie das Land, auf welchem das Bildungshaus gebaut wird, eingebracht.
Magnus Hipp, Elisabeth Hüning sowie Klaus Wäschle werden Anfang des Jahres in die GmbH eintreten.

Ziel der Gesellschaft ist die Gewinnerzielung durch die Bewirtschaftung und Entwicklung von Land gemäß der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise in Landbau, Gartenbau, Obstbau und Agroforstwirtschaft. Sowie die Bereitstellung von Ausbildungsangeboten in diesen Bereichen für Auszubildende und Schulklassen.

Damit ist der Grundstein für eine Verantwortungsgemeinschaft gelegt. Zukünftige Initiativen, die diese Ziele unterstützen, sind herzlich eingeladen (durch Landpacht oder als GmbH-Mitglied) sich direkt zu beteiligen.
Oder weiter gefasst in einer noch zu entwickelnden Assoziation, hier denken wir auch an Schulen und weitere Bildungseinrichtungen.

Privatbetriebe:

Alex Zharov will seinen Betrieb auf 60 ha zukünftig entwickeln und das Land im Eigentum behalten, bleibt damit vorerst Privatunternehmer.

Stefan und Lia Hils wollen die bisher von ihnen gepachteten 100 ha möglichst kaufen, um dann eine Hofstelle dort aufbauen zu können, mit dem Ziel Mutterkuhhaltung und Getreidebau.

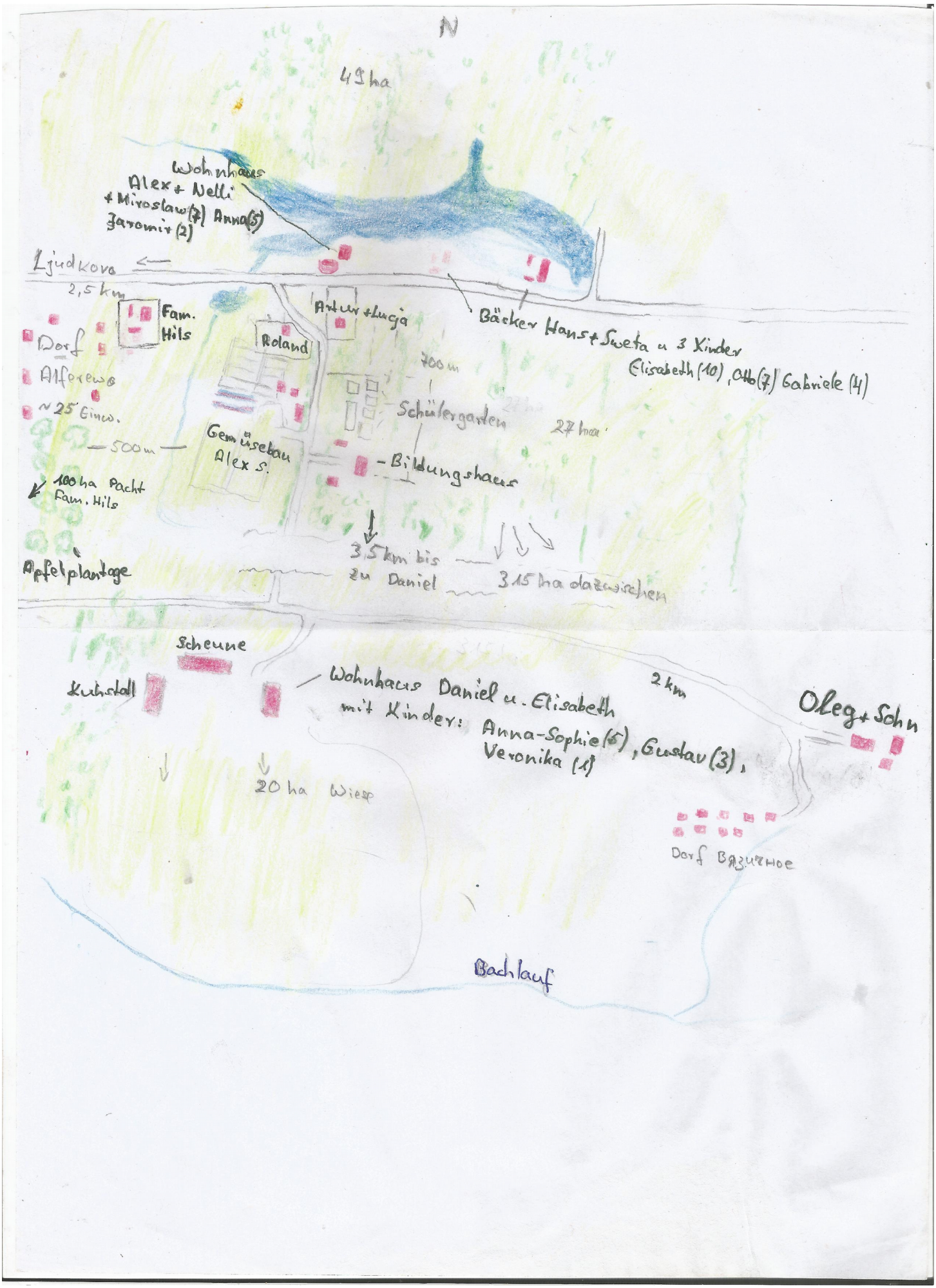
Oleg Tretjakov wirtschaftet auf einem Teil der Fläche (gesamt 20 ha), die seinem Geschäftspartner gehört. Er hat aber auch ein kleines Stück Land in seinem alleinigen Eigentum.

Hans Büllinger, deutscher Demeter-Bäcker, versorgt sich und seine Familie weitgehend selbst auf seinem 0,8 ha großen Anwesen direkt am See.

Roland, ein Schweizer Käser, der sehr gerne baut, ist nun mit seinem Rohbau fertig.
Sobald er eine Aufenthaltsgenehmigung erhält, will er ganz übersiedeln nach Trushkovo und eine kleine Käserei aufbauen.

Links: sein ganz allein errichtetes Haus

Unten können sie auf der Skizze das ungefähre räumliche Zueinander der Initiativen sehen.



Blick ins nächste Jahr

Bildungsarbeit
Zum 100 jährigen Bestehen des Landwirtschaftlichen Kurses findet im Mai ein Seminar zum ersten Mal in unserem neuen Bildungshaus statt. Anschließend kommen Schüler aus Irkutsk erstmalig zu einem 10-tägigen LW- Praktikum auf die Betriebe.

Im Sommer wird sehr wahrscheinlich ein Jugendlager mit Oberstufenschülern und ehemaligen Waldorfschülern in Trushkovo stattfinden. Weitere Anfragen werden noch abgestimmt.

Die intensive Nutzung des Hauses von Schulklassen, der Bau weiterer Bauten wie ein Dusch- und Waschhaus, eines Gewölbekellers, sowie der Aufbau einer Baumschule für die zukünftigen Pflanzungen bedingen eine dauerhafte Betreuung des bisher Angelegten.
So wird Magnus Hipp ab dem neuen Schuljahr hauptsächlich in Trushkovo leben.
Der realistische Beginn einer biologisch-dynamischen Ausbildung wird ab Herbst möglich.

Bautätigkeit
Im Winter wird der große russische Ofen gebaut, und die Inneneinrichtung unter der Leitung des jungen Alexander.
Den Duschkomplex versuchen wir mit viel Eigenleistung zu erstellen, für die Komposttoiletten suchen wir noch einen guten Anbieter in Russland.

Den Gewölbekeller wollen wir während des Jugendlagers bauen, hierzu würden wir uns sehr über einen guten Maurer freuen, der dieses Projekt anleiten kann.

Wenn Sie uns bei dieser Aufbauarbeit unterstützen wollen, freuen wir uns sehr!
Es gibt die Möglichkeit dies über eine Schenkgemeinschaft zur Nutzung des Bildungshauses zu tun (s. zweiter Anhang) oder direkt auf unser Spendenkonto einen Betrag zu spenden.
Wir und insbesondere unsere russischen Freunde freuen sich sehr über ihr persönliches Kommen in dieser für die russisch-deutsche Freundschaft schwierigen Zeit.

Ein ganz großer Dank an alle Menschen, die uns in diesem Jahr durch ihr eigenes Mitarbeiten sowie durch ihre finanzielle Unterstützung getragen haben!

Neulich fand ich das Willkommensschild, mit dem die deutschen Schüler ihre russischen Freunde bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof 2017 begrüßten.

Rechts:
„Gewünscht, ersehnt“

„Freund mit Freund“ oder „der eine mit dem Anderen“

Wir hoffen, dass die Begegnungen weitergehen können.

Ihnen allen eine erfüllte Weihnachtszeit,

mit herzlichen Grüßen
im Namen aller an unserer Initiative beteiligten Menschen,

Magnus Hipp

Spendenkonto:
Verein „biologisch-dynamische Bildung und Forschung in Russland e.V.
GLS-Gemeinschaftsbank
IBAN: DE65 4306 0967 1090 0387 00
Für eine Spendenbescheinigung bitte Ihre Anschrift beifügen.

Hofadresse:
Russland, Kalugagebiet, Kreis Mosalsk, Truschkovo Haus Nr 1. PLZ: RU-249942
Россия, Калужская область, мосальский район, деревня Трушково, дом 1, индекс 249942

Kontakt:
Magnus Hipp: magnus.hipp@web.de, +49 (176) 401 989 42